

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

1. August 1933 | Altensteig, Freitag den 19. August 1933 | 55. Jahrgang

Das Reichskanzler-Interview

„Wir werden lange im Amte sein“ — Achtung der Verfassung

London, 18. Aug. Der Berliner Reutervertreter berichtet über ein Interview, das ihm Reichskanzler von Papen gewährt hat. Auf die Frage des Reutervertreters, ob der Kanzler glaube, daß seine Regierung kommende Weihnachten noch im Amte sei, antwortete der Kanzler: „Wir werden lange Zeit im Amte sein.“ Weiter erklärte Reichskanzler von Papen, es sei nicht die Rede davon, daß seine Regierung dem Reichstag aus dem Wege gehen wolle. Wie der Reutervertreter erklärt, seien der Kanzler von der Zuversicht erfüllt, daß ein Appell an den gesunden Menschenverstand der Parteien nicht ohne Erfolg bleiben könne, da auch die Parteien sich darüber klar sein müßten, daß es keine Regierung gebe, die an die Stelle der gegenwärtigen treten könne. Sollte jedoch ein Mißtrauensvotum zur Annahme gelangen, so würde die Regierung nach Maßgabe der dann geschaffenen Situation handeln, wobei sie in jeder Beziehung die Absicht habe, die Verfassung zu achten.

Der Reutervertreter wies dann darauf hin, daß Hitler entschieden beitrage, in seiner Unterredung mit dem Reichskanzler die volle Staatsgewalt verlangt zu haben, und daß Herr von Papen um eine Äußerung zu diesem Dementi. Der Kanzler erklärte, daß es in dieser Hinsicht gar keinen Zweifel geben könne. Der Führer der NSDAP habe zugegeben, daß er während der vergangenen zwei Monate mit seinen ungeduldrigen Anhängern einen schweren Stand gehabt habe, und habe erklärt, er könne einen Anteil an der Regierungsgewalt nicht annehmen, sondern müsse sie in ihrer Gesamtheit verlangen. Er könne nur für eine Regierung kämpfen, die sich ganz und gar mit seiner Bewegung identifiziere.

Auf die Frage des Reutervertreters, ob Deutschland aus dem Völkerbund austreten würde, wenn seine Ansprüche auf Gleichberechtigung hinsichtlich der Abrüstung keine Berücksichtigung finden, beugnete sich der Kanzler damit, zu unterstreichen, daß die Frage der Gleichberechtigung auf dem Abrüstungsgebiet für Deutschland eine wichtige Lebensfrage sei. Falls Deutschland die Gleichheit auf dem Gebiete der Sicherheit länger verweigert werde, werde die Reichsregierung die notwendigen Maßnahmen in dem Sinne ergreifen, wie es bereits von General von Schleicher angedeutet worden sei. „Deutschland hat weder den Wunsch noch die Absicht, zu rüsten“, führte Reichskanzler von Papen dazu aus, „aber es will, daß die anderen Nationen ihr Versprechen, abzurüsten, auch halten.“

Weiter bemerkte der Kanzler, daß Deutschland seine Bestrebungen, seinen früheren deutschen Kolonialbesitz zurückzuerhalten, noch nicht aufgegeben habe. Indessen seien noch keine diplomatischen Verhandlungen über diese Angelegenheiten eingeleitet worden.

Nachdem der Reuterkorrespondent dann noch einmal als seinen Eindruck hervorgehoben hat, daß Herr von Papen hinsichtlich der Zukunft seines Kabinetts durchaus zuversichtlich sei, berichtet er weiter: Der Kanzler gab der Hoffnung Ausdruck, es sei wohl nicht zu befürchten, daß die NSDAP, um ihre Ziele zu erreichen, sich zu illegalen Schritten hinreißen lassen werde. Er habe von Adolf Hitler die Zusicherung in diesem Sinne erhalten und habe keinen Anlaß, Hitler nicht zu glauben. Auf alle Fälle werde die Regierung nicht zaudern, jede Revolte gegen ihre Autorität auf der Stelle mit Waffengewalt zu unterdrücken. „Wie die Dinge liegen“, erklärte der Kanzler weiter, „steht das deutsche Volk jetzt wieder geschlossen da, hinter seinem obersten Führer, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, und ist voll Vertrauen in seine weise Führung.“

Starker Widerhall in England

London, 18. Aug. Die Unterredungen des Reichskanzlers von Papen mit dem Berliner Korrespondenten des Reuterbüros wird in der Presse viel beachtet. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, außer der manövrierischen Frage bereits das Problem der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung auf dem Abrüstungsgebiet ernste Sorge. Beide Fragen würden augenblicklich äußerst sorgfältig erwogen. Man sei der Ansicht, daß es unmöglich sei, eine Macht ersten Ranges für unbegrenzte Zeit in einer untergeordneten Stellung zu halten. Aber ein Anspruch auf Gleichheit in Rüstungen zu Lande könne einen solchen auf Gleichheit in Flotten- und Luftrüstungen nach sich ziehen; er könne sogar die entsprechenden Forderungen auf politischem Gebiet führen. „Daily Telegraph“ hebt besonders die deutsche Forderung nach Gleichheit auf dem Gebiete der Sicherheit hervor. Diese Forderung erhält besondere Bedeutung durch einen im „Daily Telegraph“ veröffentlichten Bericht über die französische Unterwasser-Flotte, die „mächtigste“ der Welt. In diesem Bericht heißt es, Frankreich besitzt dreimal so viel Unterseeboote wie Großbritannien. Ingesamt werden 25 neue Unterseeboote innerhalb eines Jahres zu dieser Unterseebootsflotte hinzukommen. Seit einigen Jahren steht Italien, so heißt es in dem Artikel des „Daily Telegraph“ weiter, im Wettbewerb von Unterseebooten an zweiter Stelle.

Biccardis zweiter Stratosphärenflug geglückt

Landung bei Verona am Gardasee

Verona, 18. Aug. Der Ballon Biccardo ist, nachdem er hinauf in 1400 Meter Höhe überflogen hatte, bei Verona am unteren Gardasee um 17 Uhr niedergegangen.

Zur Landung des Ballons von Professor Biccardo erfahren wir weiter, daß die Landung um 17.10 Uhr bei Mantovano in der Provinz Mantua erfolgte. — Der schweizerische Bundesrat hat an Professor Biccardo ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Die Landung Professor Biccardo

Bolta Mantovana, 18. Aug. Gegen 17 Uhr sahen Einwohner von Bolta Mantovana am Himmel Prof. Biccardo's Ballon den sie sogleich an der charakteristischen kegelförmigen Gondel erkannten. Um 17.30 Uhr landete der Ballon 3 Kilometer von Bolta Mantovana, wobei die Gondel gegen einen Hügel stieß. Bei diesem Stoße fielen die Bordinstrumente um. Biccardo verließ die Gondel, während die Automobile, die dem Ballon gefolgt waren, von allen Seiten auf dem Landungsplatz eintrafen. Kurz darauf gingen Landleute unter der Leitung des Begleiters Biccardo, Cosmas, an die Abmontierung des Ballons. Biccardo lehnte es ab, sich über die technischen Ergebnisse des Fluges zu äußern, bevor er die Bordinstrumente geprüft habe. Er erzählte, daß er nach seinem Start in Zürich innerhalb von 3 Stunden eine Höhe von 16 500 Metern erreicht habe, wo der Himmel sehr dunkel gewesen und eine sehr starke Kälte geherrscht habe. Zur Orientierung hätten ihm die Seen gedient, die sehr klar gewesen seien. Am Mittag habe er sich über den Alpen befunden, wobei er St. Moritz überflogen und bald darauf den Gardasee erkannt habe, über den er bis auf 3000 Meter niedergegangen sei. Da vollständige Windstille herrschte, sei er mehrere Stunden über dem See geblieben und habe sich dann der Erde genähert, wobei er nach einem für die Landung geeigneten Platz Umschau gehalten habe. Der Flug sei sehr gut verlaufen und die Instrumente hätten glänzend gearbeitet.

Prof. Biccardo war sehr ermüdet, ja fast erschöpft, besonders in Folge des außerordentlichen Temperaturnunterschiedes zwischen der eisigen Kälte der Stratosphäre und der auf der Erde herrschenden Hitze. Bald nach der Landung traf eine Truppenabteilung und mehrere Fliegergeschwader an Ort und Stelle ein, die die Verladung der Gondel und der Ballonhülle

vornahmen. Auch der Präfect von Mantua und der faschistische Parteisekretär fanden sich zum Empfange Biccardo ein, der für die Begrüßungsworte dankte.

Biccardo bei der Prüfung der Bordinstrumente.

Mailand, 18. Aug. Professor Biccardo und sein Assistent Cosmas befinden sich noch immer in Mantovano, wo sie, von Offizieren und Soldaten der Fliegergruppe unterstützt, die Zusammenlegung der Ballonhülle überwachen. Sie befaßten sich vor allem mit der Ordnung und Prüfung der Bordinstrumente, was sie noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird sich Professor Biccardo, einer Einladung des Fliegerkorps Folge leistend, nach Desenzano begeben, wo er Gast der italienischen Flieger sein wird.

Ueber Biccardo's Flug

Zürich, 18. Aug. Nach einer Meldung eines den Ballon verfolgenden Kraftfahrers befand sich Biccardo's Ballon um 8.30 Uhr über Sargans (Kanton Graubünden) in einer Höhe von etwa 14 000 bis 16 000 Meter. Er bewegte sich mit einer Geschwindigkeit von etwa 40 Kilometer in südlicher Richtung.

Aus der Gondel Biccardo's wurde um 9.40 Uhr folgende Funkmeldung abgeandt: Fliegen gegen Meran, land auf halber Fahrt. Ein weiterer Funkpruch aus der Gondel lautet: Hier alles gut. Messungen gut. Höhe 14 000 bis 15 000 Meter.

Um 9.08 Uhr wurde der Ballon von St. Anton am Arberg aus über dem Hohen Riffler gesichtet.

Um 11.30 Uhr landete Professor Biccardo folgenden Funkpruch: Haben Engadin und Samaden überflogen, Höhe 16 500 Meter. Hier alles in Ordnung, aber sehr kalt. Weiter meldet Professor Biccardo: Werden bald niedergehen, um Adriatisches Meer zu vermeiden, Gardasee in Sicht.

Wie aus Sulden berichtet wird, ist seit 11.15 Uhr der Ballon vom Ortler aus zu sehen. Er steht in sehr großer Höhe ziemlich unbeweglich.

Aus St. Moritz wird gemeldet: Der Ballon Biccardo's ist hinter dem Big Kofatsch den Blicken in südöstlicher Richtung verschwunden. Auf der Bernina-Passhöhe glaubt man, ihn direkt über sich zu sehen. In Poschiavio (Schweiz) zeigt er sich in Richtung gegen Bormio (Italien).

Das Arbeitsbeschaffungsproblem

Wünsche und Vorschläge

Berlin, 18. Aug. Der Präsident des Deutschen Landgemeindetages

und des Verbandes der preussischen Landgemeinden, Landrat a. D. Dr. Bercke-Proffel, erläuterte das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Landgemeinden eingehend und erklärte, es müsse mit allen Mitteln dafür Sorge getragen werden, daß sich alle maßgebenden Verbände und Parteien zur Lösung der deutschen Arbeitslosenfrage, nämlich der Beseitigung der Erwerbslosigkeit bekennen. Die Vorschläge der Landgemeinden, die in Verträgen mit ausführl. Begründung zusammengestellt sind, gehen von folgenden Erwägungen aus:

Trotz schwerster Verluste auf verschiedensten Gebieten ist uns die Arbeitskraft des deutschen Volkes als härtestes Mittel zur Behebung der Wirtschaft geblieben. Diese Arbeitskraft kann heute bei rund sechs Millionen Erwerbslosen nicht annähernd genutzt werden, obwohl genügend volkswirtschaftlich wichtige Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung stehen. Diese Arbeiten müssen unter Einhaltung der Privatwirtschaft zu vollem Lohn von der öffentlichen Hand durchgeführt werden. Zur Geldbeschaffung muß ein neuer Weg beschritten werden und zwar die zinslose Krediterschöpfung der öffentlichen Hand bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, die ihre Deckung, wie die Anleihen der öffentlichen Hand bisher, in der Steuerkraft der Bevölkerung findet. Selbstverständlich müßte die Krediterschöpfung von einer zentralen Stelle am besten von einem eigens mit großen Vollmachten eingesetzten Reichskommisssar planmäßig überwacht und begrenzt werden, um jede Gefährdung der Währung auszuschließen.

In diesem Zusammenhang wurde auch der Freiwillige Arbeitsdienst und die Arbeitsdienstpflcht erörtert. Dabei wurde festgestellt, daß der Freiwillige Arbeitsdienst möglicher Förderung bedarf. Was heute in der Öffentlichkeit vielfach verwechselt und durcheinandergewürfelt wird, ist die Krediterschöpfung und die Beschaffung der für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm notwendigen Geldzeichen. Wenn man den bargeldlosen Verkehr nach Kräften belebt und zu seiner Förderung auch das Scheckgesetz verschärft, dann sind zur Inangabelegung auch eines großen Arbeitsbeschaffungsprogramms nur geringe Mengen von Geldzeichen

nötig, die die Reichsbank ohne irgend eine Gefährdung der Währung zur Verfügung stellen kann.

Am Schluß seiner Ausführungen wies Dr. Bercke darauf hin, daß die Reichsregierung bereits seit längerer Zeit ebenso wie ihre Vorgängerin mit der Ausarbeitung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms beschäftigt sei. Was sie im einzelnen an bekannten Vorschlägen habe, könne ohne weiteres in den weitergehenden Plan der Landgemeinden eingearbeitet werden.

Gespräche über Abrüstung und Gleichberechtigung

Berlin, 18. Aug. Der „Aufklärungsausschuss für nationale Sicherheit“, der sich aus dem Deutschen Reichsriegerbund „Kriegerhäuser“, dem Arbeitsausschuss deutscher Verbände und der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wehrverfäktung zusammengesetzt, veranstaltete einen Empfang für die in- und ausländische Presse. Der Präsident des „Kriegerhäuser“, General der Artillerie a. D. von Horn, führte u. a. aus, daß sich der „Aufklärungsausschuss für nationale Sicherheit“ gebildet hatte mit der ausdrücklichen Absicht, das deutsche Recht auf Gleichberechtigung, Sicherheit und Ehre auf breiter Grundlage in allen Volksschichten geltend zu machen. Generalmajor a. D. von Frankenberg, der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wehrverfäktung, erklärte u. a., man könne sich nicht damit einverstanden erklären, daß die Militärflucht in den anderen Staaten nur eingeschränkt werde, während sie für Deutschland verboten bleiben solle. Die in Aussicht genommene Internationalisierung der Zivilflucht würde für Deutschland nur die Preisgabe der letzten deutschen Hoheitsrechte in der Luft und eine schwere Schädigung des deutschen friedlichen Luftverkehrs bedeuten. Wenn keine Aussicht vorhanden sei, daß die Gleichberechtigung Deutschlands durch Abrüstung oder durch fühlbare Rüstungsminde rung bei den Vertragspartnern gewonnen werde, so könne ein Ausgleich nur durch Verkärzung der deutschen Verteidigungsmittel geschaffen werden.

Der geschäftsführende Vizepräsident des Arbeitsausschusses deutscher Verbände, Dr. h. c. Dräger, führte u. a. aus, der gegenwärtige Zustand, der die Scheidung zwischen Schwertbewaffneten und beinahe waffenlosen Völkern aufrecht erhalte, sei rechtswidrig. Die gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen hätten nur dann einen Sinn, wenn dadurch eine vollkommene Gleichberechtigung Deutschlands erreicht werde.

Europa kann zahlen

Amerika verlangt Zahlung der fälligen Kriegsschulden. Trübe Nachrichten kommen aus Washington. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat erklärt, daß sie die Zahlung der am 15. Dezember fälligen Kriegsschulden raten erwarte. Die Regierung sei nicht in der Stimmung, weitere Anträge auf Zahlungsausschub zu berücksichtigen. Sie lasse sich durch die große Stimmungsmache für eine Kriegsschuldenstreichung nicht beeinflussen.

Amerika besteht also auf seinem Schein. Die Ankündigung, daß erst die Reparationsfrage gelöst werden müßte, ehe das Kriegsschuldenproblem ausgetrotzt werden könnte, ist eine bloße Ankündigung geblieben. Die Regierung Hoover ist der Meinung, daß die europäischen Schuldner sehr wohl in der Lage seien, ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Amerika nachzukommen. Die europäischen Schuldner teilen aber diese Ansicht nicht. Mehr noch: einige von ihnen, nämlich die bedeutendsten, haben die Vereinbarung getroffen, die ein gemeinsames Vorgehen bei den Vereinigten Staaten zwecks Kriegsschuldenstreichung vorsieht. Es handelt sich um England, Frankreich und Italien. Es ist ein offenes Geheimnis, daß diese Länder in Lausanne ein geheimes Gentleman-Agreement eingegangen sind, den Lausanner Vertrag nicht eher zu ratifizieren, als Amerika auf die Kriegsschulden verzichtet. Es ist daher durchaus möglich, daß der festige Schritt des amerikanischen Schatzamtes eine Gefährdung des Lausanner Abkommens bedeutet.

Das Vorgehen Washingtons hat in London, Paris und Rom viel böses Blut gemacht. Die Amerikaner sind bemüht, die Einheitsfront der europäischen Schuldner zu durchbrechen. Sie fügen zu der oben wiedergegebenen Erklärung hinzu, daß sie gewillt seien, mit jedem einzelnen Schuldner zu verhandeln. Dieses Manöver ist sehr durchsichtig. Eine solche „individuelle Behandlung“ eines einzelnen europäischen Staates könnte nur auf Kosten der anderen vor sich gehen. Sie würde außerdem dazu führen, daß eine prinzipielle Lösung — und gerade eine solche wird von den europäischen Schuldnerstaaten erstrebt — ausbleibt und die bestehenden Kriegsschuldenverpflichtungen durch neue, wenn auch mildere, abgelöst werden. Die Hoffnung der europäischen Schuldnerstaaten, daß die Präsidentenwahlen einen Umschwung in Washington bringen werden, wird fehlschlagen. Denn auch Hoovers Gegenkandidat, Roosevelt, ist kein Mann, der auf Kriegsschulden zu verzichten wagen würde, ohne einen Entrüstungsturm der amerikanischen Öffentlichkeit zu ernten. Für die Zahlung der Devisenbeträge hat die Präsidentenwahl auf jeden Fall keine praktische Bedeutung. Denn der jeweilige Präsident bleibt ja noch mehrere Monate am Ruder.

Der Kriegsschuldenkrieg ist durch die Erklärung des amerikanischen Schatzamtes in ein neues Stadium getreten. Amerika hat einen Positionsvorteil errungen. Die europäischen Schuldner sind in die Verteidigung gedrängt. Wann werden sie zu einem Gegenschlag ausbrechen?

Die Hebungsarbeiten an der „Niobe“

Kiel, 18. Aug. Die Nachrichtenabteilung der Marineflottilie teilt mit: Die Hebung der „Niobe“ ist so weit fortgeschritten, daß der Schiffskörper nur noch zwei Meter unter Wasser liegt. Da der weiche Boden beim Abheben des Schiffes aber noch immer nachgibt, ist es notwendig, den Schiffskörper noch weiter an Land zu bringen. Der Zeitpunkt der Aufrichtung des Wracks und der Bergung der Leichen ist daher noch nicht zu übersehen. Es ist übrigens damit zu rechnen, daß einige der an Bord befindlichen Toten während des Transports vom Fehmarn-Belt nach dem Kieler Hafen durch den starken Wasserdruck außerordentlich getrieben worden sind.

Verfahrensvorschriften für den freiwilligen Arbeitsdienst

Berlin, 18. Aug. Vom Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst sind unter dem 11. und 16. dieses Monats die Bestimmungen über die von den Trägern der Arbeit und des Dienstes zu beobachtenden Verfahrensvorschriften erlassen worden. Als Träger des Dienstes werden vom Reichskommissar solche Verbände als besonders geeignet bezeichnet, die durch Gemeinschaftsideen, welche außerhalb des freiwilligen Arbeitsdienstes liegen, ihre Mitglieder zusammenschließen und in der Lage sind, für die Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes einen bestimmten Stamm von Arbeitsdienstwilligen zu stellen.

Zum Arbeitsdienst können grundsätzlich nur Arbeitsdienstwillige bis zu 25 Jahren zugelassen werden. Eine Ausnahme ist vom Reichskommissar nur für die Führer- und Beauftragtenausbildung und Verwendung in dem erforderlichen Umfange zugelassen worden.

Als Meldestellen für Arbeitsdienstwillige, die sich nach den neuen Bestimmungen bekanntlich nicht lediglich auf Unterhaltungs- und Hilfsarbeiten beschränken, sind in allen Fällen die Arbeitsämter bestimmt worden. Die Arbeitsämter sind angewiesen worden, Wünschen von Arbeitsdienstwilligen, zu besonderen Maßnahmen zugelassen zu werden, möglichst zu entsprechen.

Reichseinnahmen und -Ausgaben im Juni 1932

Berlin, 18. Aug. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im Juni 1932 (Millionen Reichsmark) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 635,0 (Mai 631,3) und die Ausgaben 590,5 (781,3); mithin ist für Juni eine Mehreinnahme von 44,5 (Mai: Mehrausgabe von 100,0) zu verzeichnen. Da die Einnahmen in den Monaten April 1932 bis Juni 1932 1886,9 (April und Mai 1260,9) und die Ausgaben in dem gleichen Zeitraum 1812,7 (1222,2) betragen haben, ergibt sich für Ende Juni eine Mehreinnahme von 83,2.

Das Gesamtbudget beider Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbeträge errechnet sich auf 1293,6

Waffenausgabe durch den früheren Berliner Polizeipräsidenten

München, 18. Aug. Wie dem „Bölkischen Beobachter“ gemeldet wird, soll der zur Zeit in Urlaub befindliche Regierungsdirektor Goehrl aus dem Berliner Polizeipräsidentium im März d. J. folgende Waffen ausgegeben haben: An den Deutschen Metallarbeiterverband Berlin 70 Pistolen und 3500 Schuß Munition, an die Konjungenoffenschaften Berlin und Umgebung 90 Pistolen und 5000 Schuß Munition, an die Verlagsgesellschaft des DGB, Berlin 40 Pistolen und 1000 Schuß Munition. Die Ausfolgung der Waffen soll mit Genehmigung des damaligen Polizeipräsidenten Gezeffowski erfolgt sein.

Der Polizeipräsident in Berlin teilt hierzu folgendes mit: Waffenerwerbsscheine und Waffenlagergenehmigungen, die von der früheren Leitung des Polizeipräsidentiums — übrigens ohne Beteiligung des Regierungsdirektors Goehrl — an die genannten Verbände erteilt worden sind, sind bereits vor einiger Zeit wieder zurückgenommen worden. Die Waffen sind eingezogen worden.

Neues vom Tage

Der Reichstag auf 30. August einberufen

Berlin, 18. Aug. Wie das Nachrichtenbüro des BDr, meldet, hat der Reichstagspräsident Löbe nach einer am Dienstag mit dem Reichstagspräsidenten gehaltenen Rücksprache den neuen Reichstag auf Dienstag, 30. August, nachmittags 3 Uhr, zu seiner ersten Sitzung einberufen. Eine Tagesordnung kommt für diese erste Sitzung nicht in Frage, weil sie lediglich der Konstitution des neuen Parlaments gewidmet ist. Die Sitzung wird von der Alterspräsidentin Abg. Frau Zettin (Rom.) eröffnet werden, worauf das Haus an sich die Präsidentenwahlen durchzuführen hat.

Staatskommissare für preussische Gemeinden

Berlin, 18. Aug. Der Erlass, durch den Staatskommissare für verschiedene preussische Gemeinden eingesetzt werden sollen, ist, wie wir von unentgeltlicher Seite hören, baldigst zu erwarten. Es handelt sich darum, Maßnahmen zu treffen, die die Herbeiführung der rückständigen Steuern sicherstellen sollen. Wenn eine Anweisung kommt, daß in einzelne Gemeinden ein Staatskommissar entsandt werden soll, wird dies auf dem Verwaltungswege geschehen.

Landtagspräsident Kerel nach München gereist

Berlin, 18. Aug. Dem „Angriff“ zufolge steht die Tagesordnung für die Landtagsitzung am 25. August noch nicht fest, insbesondere ist noch unbestimmt, wann die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung gesetzt wird. Der Landtagspräsident Kerel hat sich zur Berichterstattung und Information über das preussische Regierungsproblem nach München zum Führer der NSDAP, begeben, von wo seine Rückkehr für Freitag erwartet wird. Von dem Ergebnis dieser Unterredung sind, wie der „Angriff“ meldet, die weiteren Maßnahmen abhängig.

Reform bei der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Berlin, 18. Aug. Die Direktion der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie hat beschlossen, von der 41. Ziehung ab, d. h. im April 1933, eine Reform des bisherigen Spielsystems bei der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie in der Weise durchzuführen, daß die Loszahl, die bisher 800 000 beträgt, auf 500 000 herabgesetzt wird. Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie spielt bekanntlich, um überhaupt die Ziehung durchführen zu können, in zwei Abteilungen. Ab April 1933 wird die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie keine Doppellosse führen und nur in einer Abteilung spielen. Während der Lospreis unverändert bleiben soll, wird der Gewinnplan entsprechend der Verminderung der Loszahl geändert.

Nachprüfung der Kleinhandelspreise für Fleisch

Berlin, 18. Aug. Der Reichskommissar für Preisüberwachung und das preussische Finanzministerium teilen mit: Der Reichskommissar für Preisüberwachung sind zahlreiche Klagen darüber zugegangen, daß im Kleinhandel mit Fleisch in den letzten Wochen zwar nicht überall, aber doch vielfach Preiserschöngungen vorgenommen worden seien, die in keinem Verhältnis zu den durch die Einführung der Schlachtsteuer und das Anziehen der Viehpreise entstandenen Mehrkosten stehen. Mit Rücksicht hierauf wird der Reichskommissar für Preisüberwachung eine genaue Nachprüfung der Kleinhandelspreise für Fleisch vornehmen.

Die 9. Deutsche Juniausstellung

Berlin, 18. Aug. Anlässlich der größten Deutschen Juniausstellung, die am Freitag hier eröffnet wird, fand heute im Hause der Junfindustrie ein Presseempfang statt. Nach der Begrüßung durch den Direktor des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamtes der Stadt Berlin, Albert Wischke, sprach das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Junfindustrie, Dr. Cohn, über die Entwicklung der Saison 1931 bis 1932 und Professor Dr. Leithäuser vom Heinrich-Hertz-Institut über den gegenwärtigen Stand der Junfindustrie.

Plötzliche Rückkehr aus dem Exil

Paris, 18. Aug. Der kommunistische Schriftsteller Henry Gaisbeug, der im Februar 1919 in Abwesenheit von einem französischen Kriegsgericht wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt wurde, ist aus dem Ausland plötzlich nach Paris zurückgekehrt und hat sich in Begleitung zweier Advokaten dem Generalkonsulat gestellt.

Starke Behinderung der Kanalschiffahrt durch Nebel

London, 18. Aug. Der Canard-Riesendampfer „Aquitana“, der am Mittwoch vor der Insel Wight infolge des dichten Nebels aufgehalten wurde, war abens noch immer nicht in der Lage, nach Southampton zu fahren. Infolge des durch die drückende Hitze aufkommenden Nebels wurde der gesamte Verkehr im Kanal lahmgelegt; Hunderte von Schiffen zwischen Dover und Sandjend saßen sich gezwungen, die Fahrt zu verlangsamen.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 19. August 1932.

Ein humoristischer Unterhaltungsabend. Morgen Samstag, den 20. August steht ein genussreicher Unterhaltungsabend im Gasthof zum „Grünen Baum“ bevor. Der beliebte und bekannte Humorist und Vortragskünstler Toni Keller aus Stuttgart kommt. Ueber den Künstler des Humors näheres zu schreiben erübrigt sich, denn wer ihn schon sah und hörte, weiß was er leistet. Sind die Zeiten auch schlecht und das Geld rar, ein bißchen Vergnügen und Unterhaltung braucht nun einmal der Mensch. Außer ihm wirken noch mit die hervorragende Pianistin Anna Lonnendorf, Viorzhim und die jüngste Tänzerin vom Schauspielhaus in Viorzhim Gretl Lonnendorf. Alles in allem wird es ein gemüthlicher Abend werden, zumal der Eintrittspreis von 50 Pfennig für das Gebotene sehr niedrig ist.

Geologie vom Eisenbahnfenster aus. Beim Ferienaufenthalt in den Bergen wünscht auch der „geologische Laie“, angeregt durch persönliche Beobachtungen oft Auskunft über Bodengefaltung und Entstehung der Landschaftsformen. Dem Besucher des Schwarzwaldes wird jetzt ein brauchbares und preiswertes Handbüchlein „Geologie rechts und links der Eisenbahnen im Schwarzwald“ geboten, das Prof. Dr. Dede-Freiburg geschrieben hat. In interessanter Darstellungsweise werden die geologischen und mineralogischen Verhältnisse der Gebiete rechts und links der Eisenbahnlagen im Schwarzwald behandelt, so wie sie der Fahrgast vom Zuge aus sehen kann und in den von Prof. Dede gegebenen Aufschlüssen selbst erkennen kann. 75 Abbildungen, darunter eine große Zahl von guten Uebersichtskarten, sowie ein am Schluß angefügtes alphabetisches Verzeichnis der Fachausdrücke erhöhen die praktische Brauchbarkeit des Wertes.

Neuausgabe des Reichskursbuchs und des Kraftpostkurlers. Die erste Winterausgabe 1932 des von der Reichspost und der Reichsbahn gemeinsam herausgegebenen Reichskursbuchs (Große Ausgabe) und die Winterausgabe des Kraftpostkurlers mit dem am 2. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden wieder rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel erscheinen. Das Reichskursbuch gibt in bekannter Zuverlässigkeit erschöpfende Auskunft über die Verkehrsmöglichkeiten nicht nur in Deutschland, sondern auch über die bedeutenderen Verbindungen der übrigen Teile Europas und die Dampfschiffverbindungen mit den außereuropäischen Ländern. Gleichzeitig erscheint wieder eine Winterausgabe des Reichskursbuchs als „Kleine Ausgabe“ mit gleichem Inhalt wie die „Große Ausgabe“, jedoch ohne die 4. Abteilung (Fremde Länder). Das Kraftpostkurler enthält die Fahrpläne der Kraftfahrpläne der Reichspost, der Reichsbahn und der Kraftverkehrsvereine Braunschweig. Der Verkaufspreis für die „Große Ausgabe“ des Reichskursbuchs beträgt 6 RM., für die „Kleine Ausgabe“ 4 RM. Das Kraftpostkurler wird für die Bezahler der Reichskursbücher bei Vorlegung des diesen Büchern beiliegenden Scheins zum Vorzugspreis von 50 Pf. abgegeben, für die übrigen Bezahler kostet es 2 RM.

Der Kampf gegen den Lärm. Aus dem Bezirksratsbericht in Stuttgart läßt sich ersehen, wie dort der Kampf gegen den Lärm und hauptsächlich gegen die laut knatternden Motorräder geführt wird. Es heißt dort: „Ein junger Zimmermann, der mit dem Motorrad übermäßigen Lärm verursacht hatte, verlor den Führerschein auf die Dauer von einem Jahr. Wie der Vorsitzende hierzu mitteilte, wurden im Monat Juli 82 Krafträder wegen übermäßiger Lärmerzeugung „sichergestellt“, d. h. den Besitzern abgenommen. Wegen übermäßiger Geräuschentwicklung mit dem Motorrad wiederholt vorbestraft, war ein Bauunternehmer wiederum polizeilich in Strafe genommen worden, weil er in der Nähe eines Krankenhauses durch unsachgemäße Bedienung seiner Maschine unnötigen Lärm erzeugt hatte. Der Bezirksrat entzog ihm den Führerschein für Krafträder auf die Dauer von zwei Jahren. Ein typischer Kraftmacher, der fünfmal wegen übermäßiger Geräuschentwicklung und Davonsfahrens trotz polizeilichem Anruf bestraft wurde, verlor die Erlaubnis zur Führung eines Kraftrades auf die Dauer von 2 Jahren.“ Dem Nagolder Bezirksrat zur Nachahmung empfohlen!

Freundenstadt, 18. August. (Der findige Hund.) Hier passierte einem Kurgast das Mißgeschick, auf einem Spaziergang seine Geldmappe mit einem ansehnlichen Betrag zu verlieren. Der Verlierer hatte sich bereits mit seinem Gesandten abgefunden, als nach dem zweiten Tag ein Bekannter von ihm, auch ein Kurgast, mit seinem Dackel durch die Umgebung ging. Plötzlich zog „Strich“ ganz unbändig an der Leine. Sein Herr gab nach und sah zu seiner großen Freude, daß sein vierbeiniger Begleiter die im Grase liegende Geldmappe mit dem ungeminderten Inhalt entdeckt hatte.

Unterreichenbach, 17. August. Noch verhältnismäßig gut abgelaufen ist gestern Abend der Unfall eines mit flüssigem Teer beladenen Autokeßelwagens. Derselbe wollte die steile Steige nach Grundach hinauffahren. Oberhalb des Ortsausgangs kam ein mit Langholz beladener Wagen die Steige herab. Der Führer des Kraftwagens wollte, um auszuweichen, in einen sehr seltenen Feldweg einbiegen. Beim Anhalten versagte die Bremse und der schwere Wagen fuhr rückwärts über eine Böschungsmauer hinunter. Vermöge seines Gewichtes sackte er sich hinten im weichen Grassoden fest und legte sich nur auf die Seite. Der schwerbeschädigte Wagen muß nun entleert und mühsam gehoben werden. Der Führer kam mit dem Schrecken davon.

Gärtringen, 17. Aug. (Brandfall). Im Scheunenraum des Bauern Heinrich Schäfer ist gegen 10 Uhr vormittags in unaufgeklärter Weise Feuer ausgebrochen, das in dem Heubarn reichlich Nahrung fand. Die Feuerwehr war trotz der



allgemein aufgenommenen Erntearbeit sofort am Plage und nahm energisch den Kampf mit dem gefährlichen Elemente auf. Des Haus konnte jedoch nicht mehr gerettet werden, es brannte zum größten Teile aus. Doch gelang es, die gefährdeten Nachbargebäude sicher zu stellen und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Wittershausen, O. A. Sulz, 18. Aug. Nachdem schon vor einiger Zeit hier bei Metzgermeister Munding ein Einbruch verübt wurde, bei welchem der Dieb Wurstwaren entwendete, wurde in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wieder dasselbe Haus von dem Eindringling aufgesucht. Mit einer Leiter, die er zurückließ, stieg er durchs Fenster, schloß vorsichtshalber von innen alle Türen in dem Zimmer und raubte aus dem Büffet über 300 Mark Bargeld.

Oberndorf a. N., 18. August. Aus Bad Boll trifft die Nachricht ein, daß Stadtpfarrer Schwarz im Alter von 73 Jahren verschieden ist. Die Trauerbestattung wird hier in Oberndorf allgemeine Teilnahme auslösen, leitete der Verstorbene doch nicht weniger als 18 Jahre segensreich die Geschicke der hiesigen evangelischen Gemeinde.

Schramberg, 18. Aug. Den Tod durch Verbrühung fand gestern nachmittag das 3 Jahre alte Söhnchen des Karl Stalger, Sattlers von hier, das in einem unbewachten Augenblick in einen Waschkübel heißen Wassers fiel. Das Kind wurde schnell ins Krankenhaus gebracht, ist jedoch an den schweren Verbrühungen der Füße und des Körpers abends nach 9 Uhr gestorben.

Onstmettingen, 18. August. (Gemeiner Nachsekt.) Ein Gartenbesitzer und großer Blumenfreund wurde im Frühjahr von einem Fußbällchen um die erste Rose angegangen. Da er den jungen Herrn nicht kannte und die erste Rose nicht abgeben wollte, lehnte er ab. Um sich zu rächen, stattete der Herr am letzten Sonntag mit zwei Getreuen dem Garten einen Besuch ab und vernichtete den schönsten Rosenstrauch mit ca. 100 Rosen vollständig. Dem Gartenbesitzer wurde die Sache nach den Freieren dadurch erleichtert, daß abgefallene Rosenblätter und Zweige ihm den Weg zeigten bis zu einer 200 Meter entfernten Wirtshaus, wo die Gutedel sich nach vollbrachter Großtat häkerten. Die Freier sind erkannt und werden der verdienten Strafe nicht entgehen.

Neutlingen, 18. Aug. (Ertrunken.) Mittwoch früh fanden Maurer, die mit Ausbesserungsarbeiten am Stausee beschäftigt waren, auf dem See ein Kleid und eine Handtasche auf, obgleich zu dieser Stunde niemand badete. Ihre Vermutung, daß hier ein Selbstmord vorliege, bestätigte sich, als die Arbeiter im Stausee die Leiche einer Frau liegen sahen. Bei der aus dem Leben Geschiedenen handelt es sich um eine Pfälzinger Bürgerfrau.

Neutlingen, 18. Aug. (Gläubigerversammlung.) Im großen Saal der Bundeshalle fand eine vom Gericht einberufene Gläubigerversammlung im Vergleichsverfahren im Falle Ruoff, Quenzer u. Co. statt. Von den beiden Vertrauensleuten Notar Kur und Treuhänder Dr. Hiltenkamp wurde die Annahme des schon mitgetheilten Vergleichsvorschlages empfohlen. In der Aussprache brachte Bezirksnotar Nieber eine Reihe von Bedenken vor und stellte den Antrag, daß der Vergleichsschlichter Emil Ruoff den Offenbarungseid ablege. Er wurde ihm abgenommen. Zur Verlesung kam auch ein Gutachten der Handelskammer Neutlingen, das die Annahme des Vergleichs befürwortet und feststellt, daß die Bank nicht leichtsinnig gewirtschaftet habe und auch nicht leichtsinnig Kredite gegeben habe.

Böblingen, 18. Aug. (Unterjählungen.) Wie man hört, hat der Bürgermeister Hymann von Naisingen, der mit 4000 RM. Gemeindegeldern gesichert ist, auch noch das Vermögen seiner Frau mit 9000 RM. und außerdem 900 RM. an Gehaltsvorauszahlung mitgenommen. Die Naisinger bereuen es sehr, daß sie ihren alten Bürgermeister Burghardt nicht behalten haben.

Stuttgart, 18. Aug. (Der heißeste Tag.) Am Mittwoch hatte Stuttgart mit einer Höchsttemperatur von 32,4 Grad Celsius den heißesten Tag dieses Sommers. Am Dienstag wurden 32,3 Grad erreicht, am Montag 31,4 Grad. Heilbronn hat Stuttgart übertrumpft. Es hatte bereits eine Höchsttemperatur von 33,6 Grad Celsius.

Ehlingen, 18. Aug. (Reichsarbeitsminister im Arbeitslager.) Vor einigen Tagen stattete Reichsarbeitsminister Schäffer dem Arbeitslager des freiwilligen Arbeitsdienstes beim Turnerbundheim Eisberg bei Ehlingen seinen Besuch ab. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Präsident Kälin, Direktor Bäuerle und Dr. Stodburger vom Heimatwerk Stuttgart.

Badnang, 18. Aug. (Eigenartiger Unfall.) Ein eigenartiger, noch glücklich abgegangener Unfall hat sich im köstlichen Schwimmbad zugetragen. Am Mittwoch abend hatte der Bademeister die Badegäste angewiesen, das Schwimmbad zu verlassen. Er öffnete hierauf den Wasser-Abfluß. Offenbar hatte die 12jährige Tochter der Familie Waldmann die Warnung überhört. Durch den Strudel wurde das Mädchen in das Wasser-Abflußrohr, das einen Durchmesser von 30 Zentimeter hat, gezogen und auf 40 Meter Länge in die Murr getragen. Das Kind hat einen Schiefhalsbruch und Schürfwunden erlitten.

Gmünd, 18. Aug. (Preisaus schreiben.) In Anbetracht der großen Bedeutung die der kommende Segelflugplatz Hornberg-Schwäbisch Gmünd für den Fremdenverkehr der Stadt Gmünd gewinnen wird, hat die Stadtgemeinde Gmünd ein Preisaus schreiben erlassen zwecks Erlangung von Entwürfen zu einem Werkbild für die Stadt und den Segelflugplatz Hornberg. Die Entwürfe sind bis 1. Oktober an den Kunstgewerblichen Verein „Vorwärts“ einzusenden. Es sind eine Reihe von Geldpreisen ausgesetzt und außerdem sollen gute Entwürfe noch angekauft werden.

Flein O. A. Heilbronn, 18. Aug. (Den Vater erschlagen.) Eine furchtbare Bluttat hat sich hier zugetragen: der 21jährige Walter Kichert hat im Streit mit seinem Vater, dem 47 Jahre alten Schmied Christian Kichert, ein schweres Eisenrohr nach ihm geworfen und so an den Kopf getroffen, daß Kichert gestorben ist. Der Sohn wurde verhaftet.

Nedarjulm, 18. Aug. (Zwei Todesopfer der Hitze.) Am Dienstag starb die im Hopfengarten beschäftigte 29 Jahre alte Maria Frank von Oberlesbach an einem Hitzschlag. Bei den Arbeiten auf dem Felde erlitt unter den Einwirkungen der großen Hitze der 76 Jahre alte penj. Bahnwärter Grimm in Roigheim einen Herzschlag.

Göppingen, 18. Aug. (Verstümmelte Bierpfennigstücke.) Der Betrügertrick, die großen Bierpfennigstücke, deren Rückseite der der Markstücke sehr stark ähnelt, zu vernichten und mit dem Wappen nach oben als Markstück auszugeben, wurde jetzt auch im hiesigen Bezirk angewandt. Da der Täter noch nicht gefaßt werden konnte, ist größte Vorsicht am Plage. Zur Zeit hält sich ein Betrüger in der hiesigen Gegend auf, der vernickelte oder verfilberte Bierpfennigstücke mit dem Wappen nach oben als Einmarkstücke in Zahlung gibt.

Ebersbach O. A. Göppingen, 18. Aug. (Vom Juge erjagt.) Vormittags wurde der etwa 30jährige verheiratete Eisenarbeiter Ernst Zwider vom Juge erjagt und zur Seite geschleudert. Er war an der Bahnstrecke oberhalb Reichendach bei den Elektrifizierungsarbeiten beschäftigt. Da in dem Augenblick zwei Züge die Strecke kreuzten, hatte er das Signal überhört. Außer verschiedenen äußerlichen trug er auch innerliche Verletzungen davon.

Ellwangen, 18. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 64 Jahren verschied Mittwoch abend Minister a. D. Baumann in seiner Vaterstadt Ellwangen. Nach seinem Schlußbesuch trat er in den Eisenbahndienst und war dann langjähriger demokratischer Abgeordneter, übernahm in der Revolutionszeit das württ. Ernährungsministerium, das er zwei Jahre später 1921 an seinen Nachfolger Minister Graf übergab.

Tettang, 18. Aug. (Hopfen ernte.) Mit der Hopfen ernte ist zu Beginn dieser Woche an vielen Stellen begonnen worden; anfang nächster Woche dürfte das Hopfenbroden allgemein sein. Die Hopfen sind gut, geben aber nicht so viel aus wie im Vorjahre.

Tettang, 18. Aug. (Lebensrettung.) Bei einem Ausflug Tettanger Buben nach Krehbrunn wurde am Riesbaggerplatz ein Bad genommen. Dabei ist der 10jährige Knabe Striedacher aus Tettang von den Wellen eines Dampfers erfaßt worden, verlor den Boden unter den Füßen und sank unter. Der 12 Jahre alte Rudolf Schnee bemerkte die Gefahr und zog den Striedacher aus dem Wasser.

Ehrensberg O. A. Biberach, 18. Aug. (Tödlicher Sturz.) Der 21jährige Müller war mit Ochmbladen beschäftigt. Dabei stürzte der hochbetagte Mann vom Wagen und zog sich schwere Verletzungen zu, die eine Ueberführung des Verunglückten in das Bezirkskrankenhaus notwendig machten, wo er gestorben ist.

Grüntraut O. A. Ravensburg, 18. Aug. (Brand.) Nachmittags war in Ottershofen in der mit Heu und Frucht gefüllten großen Scheune des Landwirts Anton Spieß Feuer ausgebrochen. Die Bewohner des Hofes waren gerade mit Dreifarbeiten beschäftigt. Durch Funken scheint das Stroh sofort Feuer gefangen zu haben. Das Feuer wurde zuerst durch Kinder entdeckt. Die Feuerwehr lehte alles daran, das Wohnhaus vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Das Fachwerk des Wohnhauses war bereits angebrannt. Das Feuer fand große Nahrung in den großen Heu- und Futtermorräten, die in der Scheune aufgespeichert waren. Etwa 32 Wagen Heu waren bereits in der Scheune, ferner 16-1800 Garben Getreide, Heu und Frucht wurden vollständig vernichtet. Die Scheune ist bis auf das Untergeschoß, den Stall, abgebrannt. Natürlich litt auch der Stall, wie das Wohngebäude durch Wasser. Der Schaden ist sehr groß.

Staatschwierigkeiten

Ulm, 18. Aug. Der Gemeinderat befaßte sich in einer Vollsitzung mit einem Antrag zum Haushaltsplan 1932. Oberbürgermeister Dr. Schwammerger bemerkte, daß sich bei der wirtschaftlichen Lage beim Etat des Wohlfahrtsamtes ein Fehlbetrag von 680 000 RM. herausgestellt habe. Wollen die Städte sich den Reichs- und Staatszuschuß zu den Wohlfahrtskassen sichern, so sind sie verpflichtet, alle die Steuerquellen zu erschöpfen, die ihnen überlassen sind. Oberbürgermeister Dr. Schwammerger machte nun den Vorschlag, die Deduktion wie folgt zu genehmigen: 130 000 RM. als Zuschuß vom Reich dazu ein weiterer Zuschuß des Reiches und des Staates von 140 000 bis 150 000 RM. Einführung eines 100prozentigen Zuschlages zur Bürgersteuer, Einführung der Getränkesteuer mit 10 Prozent vom Umsatz, Zuschuß aus den Ersparnissen des Elektrizitätswerkes. Die Anträge des Stadtvorstandes wurden einstimmig abgelehnt. Dies wird zur Folge haben, daß, wie in anderen Städten, die Sache von aufschichtswegen geregelt werden muß.

Aus Baden

Bier Seiltänzer abgestürzt — Zwei Kinder tot

Manuheim, 18. Aug. Bei der Abseilvorstellung der Seiltänzerfamilie Frank in Schmechingen ereignete sich ein großes Unglück. Infolge eines Materialfehlers, verbunden mit der Unvorsichtigkeit eines Angestellten, kürzte das Seil ein Die auf dem 12 Meter hohen Seil arbeitenden vier Personen kürzten in die Tiefe. Frank erlitt nur leichte Verletzungen, seine 12jährige Tochter Ingeborg, sein 11jähriger Sohn Horst und der 16jährige Artistenlehrling Heinrich Reuger wurden blutüberströmt vom Plage getragen. Im Krankenhaus sind die beiden Kinder ihren schweren Verletzungen erlegen. Heinrich Reuger liegt mit Knochenbrüchen und schweren inneren Verletzungen hoffnungslos darnieder.

Haslach, 18. Aug. (Brand.) Dienstag früh halb 1 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts August Krässig aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Der entstandene Schaden wird auf über 20000 Mark geschätzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Feuergefecht zwischen dänischen Zollbeamten und Spritschmugglern. Vor der Insel Moen begegnete ein dänischer Zollkutter einem Motorboot, in dem sich ein den Beamten bekannter dänischer Spritschmuggler und ein Pole befanden. Es entwickelte sich eine stundenlange Schießerei, bei der jedoch niemand verletzt wurde. Der Kutter mußte schließlich wegen Maschinenschadens die Verfolgung aufgeben. Die Schmuggler sind mit ihrem Boot in Richtung auf die deutsche Küste entkommen.

Streikausbreitungen in England. Aus Buntley wird gemeldet, daß dort weitere Ausbreitungen streikender Baumwollweber stattgefunden haben. Tausende von Streikenden scharten sich in der Nähe einer Fabrik zusammen und es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei 9 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Das Große Los gezogen. In der Vormittagsziehung am Donnerstag der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde das große Los im Betrage von 500 000 RM. auf die Nummer 246 518 gezogen. Der Gewinn ist in beiden Abteilungen nach Niederschlesien gefallen.

Ungeordnetlich starker Besuch der Zugspitze. Das Hölleental und die Zugspitze haben selten einen solchen Zustrom erlebt wie am letzten Sonntag. Der letzte Zug von München brachte am vergangenen Samstag eine große Zahl von Touristen, die nachts zur Höllentalkamm wanderten. Auf der Zugspitze selbst kauten sich die Menschen, Hunderte bevölkerten das Münchner Haus und den Platz ringsum. Vormittags war zeitweise der ganze Ostgipfel besetzt. Auch die bayerische Zugspitzbahn, sowie die österreichische Drahtseilbahn brachten immer neue Gäste.

Werbung für Selber Porzellan. Um auf die Not der deutschen Porzellanindustrie hinzuweisen, sind zwei Arbeitslose aus Selb, der vielgerühmten Stadt des Porzellans, auf den Gedanken gekommen, mit einer riesigen Kaffeekanne im Deutschen Reich umherzuziehen und so für das Selber Porzellan zu werben.

Schweres Verkehrsunglück in Frankreich. Ein zwischen Lyon und Roanne verkehrender Autobus fuhr infolge Reifenbruchs in voller Geschwindigkeit gegen eine Platanen. Der Wagen wurde regelrecht gespalten. Von den 20 Insassen sind 15 mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Die schweren mit starken Regengüssen verbundenen Gewitter der letzten Tage haben an der Gironde starken Schaden angerichtet. Als ein von Coutras nach St. Mariens fahrender Personenzug die Strecke passierte, erfolgte ein Erdbeben. Fünf Wagen entgleisten. Vier Reisende wurden verletzt.

Ein Lebenszeichen nach 17 Jahren. Der Konditor Georg Edelmann von hier war nach Erfüllung seiner Militärpflicht nach Amerika ausgewandert und wollte bei Ausbruch des Krieges nach Hause zurückkehren. Doch wurde er in Manila interniert und blieb leithier verschollen. Die Angehörigen Edelmanns erhielten letzte Nachrichten von ihm am Neujahrstag 1915 aus Manila. Jetzt traf plötzlich ein Brief aus Kalifornien von einer Schwester des Vermissten ein, die mitteilte, daß der Verschollene aus Chicago ein Lebenszeichen gegeben habe. Er richtete an seinen Bruder Karl, der Hoteldirektor war und bereits vor 13 Jahren gestorben ist, einen Brief, der an die Schwester weitergeleitet wurde.

Die Spinnerarbeiten in den Streik getreten. Die Arbeiter der Baumwollspinnereien in Preston (Lancashire) sind in den Streik getreten. Von 35 Spinnereien sind nur noch acht in Betrieb.

Praktische Winke für Hitzeleidende

Ein praktisches Mittel, gegen die unerträgliche Wärme in dem Zimmer anzukämpfen, besteht darin, möglichst viele flache Schalen mit Wasser gefüllt aufzustellen. Durch die Verdunstung des Wassers tritt eine beträchtliche Abkühlung im Zimmer ein, die viele, die dieses Mittel nicht kennen, übertrifft.

Natürlich ist es, daß wir bei der Hitze mehr unter dem Durst leiden als bei niedrigen Temperaturen. Aber so paradox es auch klingen mag, wird der Durst nicht durch die Aufnahme entsprechender vergrößerter Flüssigkeitsmengen gelöscht, sondern im Gegenteil nur noch verstärkt. Das Durstgefühl kann man durch das Zusschnemen einer Tasse heißen Kaffees völlig beseitigen. Wenn dieses sonst so beliebte Getränk auch an heißen Tagen nicht besonders schmeckt, kommt es doch wohl mehr auf die Wirkung an, die ganz ausgezeichnet ist. Ganz falsch ist es, in erhittem Zustand große Mengen kalter Flüssigkeit rasch zu trinken. Das führt so wohl zu einer beträchtlichen Magenverstimmung, wie auch der gewünschte Erfolg, die Lösung des Durstes, ausbleibt. Sehr zu empfehlen ist es, an heißen Tagen einen Schluck kalten Wassers in den Mund zu nehmen und nicht früher herunterzuschlucken, bis das Wasser warm geworden ist. Damit vermeidet man jede Magenverstimmung, und außerdem wird das Durstgefühl sofort gelöscht.

Bei großer Hitze ist man für Erkältungskrankheiten besonders anfällig, weil selbst ängstliche Personen die sonst geübte Sorgfalt völlig außer Acht lassen. An heißen Tagen schloffen sie über jedes offene Fenster, weil es ihnen zu sehr zieht, obwohl die frische Luft ihnen bestimmt nichts schaden würde. Ist es dagegen heiß, so suchen sie die Zugluft auf und — erkälten sich prompt. Da sie dies noch dazu im schwelgebodeten Zustand tun, bürsten sie schon nach wenigen Augenblicken ihre Erkältung weghaben, besonders dann, wenn die für die Hautoberflächenverdunstung erforderliche Bedingung fehlt.

Bei der ungewöhnlich großen Hitze wächst die Gefahr von Hitzschlägen. Diese treten nicht allein dann auf, wenn man sich ungeschützt den Sonnenstrahlen aussetzt, sondern sie kommen auch in geschlossenen Räumen vor. Viele Forscher stehen auf dem Standpunkt, daß die Hauptursache des Hitzschlages nicht in den direkten Sonnenstrahlen zu suchen ist, sondern mehr auf dem

Sauerstoffmangel der schmalen Luft und der Behinderung des Blutkreislaufes beruht. Das schließt jedoch nicht aus, daß auch die unmittelbare Einwirkung der Sonnenstrahlen eine große Rolle spielt. Der Hitzschlag trifft fast stets mit dem Verlust des Bewußtseins zusammen. Es muß in solchen Fällen sofort der Arzt gerufen werden. Bis zu seinem Eintreffen kann dem Patienten damit geholfen werden, daß die Kleidung besonders am Hals weit geöffnet wird. Außerdem reibe man die Kopfhaut mit kühlen und nassen Tüchern ein, um damit eine schnelle Entleerung der bei Hitzschlag eintretenden übermäßigen Fülle in den Hirnblutgefäßen herbeizuführen.

Sehr vorsichtig sind bei großer Hitze auch leicht verderbliche Lebensmittel zu behandeln, noch dazu dann, wenn Gewitterneigung besteht. Man vergewissere sich bei solchen Lebensmitteln vor dem Genuß, ob sie auch nicht verdorben sind, sonst kann es zu schweren Vergiftungen kommen. Reicht der Eisschrank für die Unterbringung der Lebensmittel nicht aus, so bietet das Obenrohr praktische Kühlung.

In den Räumen, in denen man sich aufhält, Sorge man für ausreichende Lüftung. Diese ist jedoch nicht während des Tages vorzunehmen, sondern möglichst am frühen Morgen zwischen 6 und 9 Uhr, und am Abend nach 8 Uhr. Um die frische Luft auch künstlich in die Zimmer dringen zu lassen, ist es wichtig, daß man für genügenden Durchzug sorgt.

Buntes Allerlei

Schlechte Zeiten — schlechte Rechtschreibung

Ein junges Mädchen aus Rempten, Fabrikarbeiterin, schrieb an seine hier dienende Schwester einen Brief, in dem folgende Stellen vorliefen: Jetzt muß ich dir einmal schreiben wie es mit get es get mir ganz gut und ich hole von dir auch. Liebe Schwester bei uns ged das geschäft recht schlecht man hat schon die höße aus gestet man wird wohl noch alle aus felen dan geht ich halt auch zum stemeln ich schreibe dir gleich wen man mich aus stellt das du es weist jetzt ist es halt so da gas man halt nichts machen ich will sehen wie das noch get heuer im Winter wter werden noch manches ferleben müssen wenn es wacher nur schon get wenn es so weiterget sonst ist alles gesund jetzt muß ich schlifen gute nacht schlaf gesund und Munder es geß dich deine Schwester auf baldige and word wer gib mein nicht.

Ein Fräulein Kaufmannsdeutsch. „Ich mache den Betrag auf der Sendung haßbar.“ So schrieb mir ein großes Güterverhandlungsgeschäft bei der Ankündigung einer Sendung. Schräg! Hier sind dem Schreiber anscheinend gleich drei Redensarten durcheinander gepurzelt; nämlich erstens „an der Sendung haßbar“ (auf der Sendung liegt eine Nachnahme), zweitens „ich mache Sie haßbar“ (du, der Gerichtsvollzieher!) und drittens „ich mache (stelle) den Wechsel da und da zahlbar“. Gewöhnliche Leute würden einfach geschrieben haben: „Ich er-

hebe den Betrag durch Nachnahme“ oder „Ich lasse den Betrag durch die Post einziehen“ oder, schon mit etwas mehr sachmännischem Glanz, „Ich belaste die Sendung mit einer Nachnahme“. Aber das würde dann jeder Esel verstehen, und das ist doch nicht der Zweck eines Geschäftsbriefes.

(Kuprecht d. J. — Deutscher Sprachverein.)

Humor

Kassauer, ich kenne Dir! Herr Knorpelfeder hat genügend Zeit und Geld, um tausendundeine Krankheit zu haben. Er liebt aber sein Geld noch mehr als seine Gesundheit. Daher schnorrt er gerne unentgeltlichen ärztlichen Rat. Keulich sitzt er bei einem großen Abendessen neben dem berühmten Medizinalrat F. Es gibt prächtige Solohummern. Herr Knorpelfeder läuft das Wasser im Mund zusammen. Aber er hat etwas über die Schwereverdaulichkeit der Hummern läuten gehört. „Sind Hummern gesund?“ fragt er daher ängstlich den großen Medizinalmann. — „Mit unbedacht, da noch feiner in meiner Sprechstunde war“, erwidert trocken der Arzt.

„A ja —“. „Sie behaupten, ich sei Ihre erste Liebe! Alle Welt kennt Sie doch als Don Juan.“ — „Ja, aber jetzt habe ich mein Leben neu angefangen.“

Beste Nachrichten

Spitzengewerkschaften beim Reichsarbeitsminister

Berlin, 19. August. Der Reichsarbeitsminister hat, wie die Vossische Zeitung berichtet, die Vertreter der Spitzengewerkschaften zu einer Besprechung am Freitag in das Reichsarbeitsministerium geladen. Das Blatt nimmt an, daß diese Besprechung einem Meinungsaustausch über die Pläne für eine „Auflockerung“ des Tarif- und Schlichtungswesens dienen soll.

Auch Mecklenburg-Schwerin ordnet ausschließliche Beflaggung in den Landesfarben an

Berlin, 19. August. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Schwerin gemeldet wird, hat die Regierung von Mecklenburg-Schwerin in einer Verordnung vom 11. August bestimmt, daß amtliche Gebäude nur noch auf Anordnung des Ministeriums und in den Landesfarben flaggen dürfen. Das gilt auch für Dienstwohnungen von Beamten, soweit sie sich in staatlichen Gebäuden befinden. Eine ähnliche Verordnung wurde kürzlich in Anhalt erlassen.

Zwei Personen in der Elster ertrunken

Leipzig, 18. August. Der Kraftwagenführer Mager wurde heute beim Baden in der Elster von einem Schwächeanfall betroffen. Sein Schwager Menzel, der auf die Hülse

Magers herbeieilte, wurde von diesem in der Todesangst umklammert und mit in die Tiefe gerissen. Beide Männer ertranken.

Chinesische Kaufleute wegen Boykottbruchs zum Tode verurteilt

Paris, 18. Aug. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Chine aus Schanghai hat das Volksgericht von Hanking zwei Kaufleute wegen Verkaufs japanischer Waren zum Tode verurteilt mit der Begründung, daß sie Verräter seien.

Einvernehmen zwischen Großbritannien und Kanada in der Dumpingfrage

Ottawa, 19. Aug. Zwischen dem Vereinigten Königreich und Kanada wurde in der Dumpingfrage, wie eine offizielle Verkaufbarung feststellt, volles Einvernehmen erzielt. Die Formulierung des Abkommens über diese Frage kann jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Vereinbarung betrifft auch alle Arten unfauleren Wettbewerbs.

Schwere Kämpfe in Brasilien

Rio de Janeiro, 19. Aug. Die Aufständischen haben in der Gegend der Manteguera-Berge eine heftige Offensive eröffnet, die jedoch erfolgreich abgewiesen werden konnte. Die Aufständischen erlitten bei ihrem Angriff, der nach einer Verkaufbarung des brasilianischen Kriegsministeriums den Beginn des Aufstandes darstellt, bedeutende Verluste.

Zwei Personen nach dem Genuß von eingemachtem Gemüse gestorben

Frankfurt a. M., 18. Aug. Nach dem Genuß von eingemachten Bohnen erkrankte heute die Familie Frisch in Offenbach bei Langen unter schweren Vergiftungsercheinungen. Im Krankenhaus starben Frisch und seine 18 jährige Tochter. Das Befinden der Mutter ist hoffnungslos.

Gekörben

Jaelsberg: Jakob Biese, 76 Jahre alt.

Wetter für Samstag

Unter Hochdruckeinfluß ist für Samstag Fortdauer des hochsommerlichen Wetters zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: R. Krauß
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Turnverein Simmersfeld
Am Sonntag, den 21. August findet das diesjährige
Schauturnen
unter Mitwirkung der Musikkapelle Enzklosterle statt, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

Zur Verbrauchszeit empfehle:

- Emmentaler ohne Rinde 20%, 1/2 Port. Carton 35 4
- 20%, 40%, " " " " 60—75
- 20% Stangenkäse ohne Rinde in Staniel haltbar, reichhaltig 1 Pfund-Carton 60 4
- Rümmeltäse 1 Stück 12 4, 1 Carton 10 Stück 11 10
- Camembert Edelweiß 1/2 Carton 1.26
- Rahmtäse 20%, 200 Gramm Stück 20—25 4
- Rahmtäse 40/45%, 200 Gramm Stück 35—40 4
- Romadour Wächter 45%, 200 Gramm Stück 50 4
- Bayr. Kräuterkäse 1 Laible 30—60 4
- Glärner Kräuterkäse in Spunden 15 4
- Edamer holländ., vollfett 1 Pfund 1.40
- Emmentaler ohne Rinde 1 Pfund 1.20
- Emmentaler fassig 1 Pfund 1.—
- Emmentaler fkt. vollfettig 1 Pfund 1.40/1.50
- Stangenkäse reif, haltbar eine kleine Partie, 1 Laibchen 35—40 Pfg.
- 20% Stangenkäse 1/2, 1/3, 2/3 reif 1 Pfd. 42, 43, 45, bei 10 Pfund 2 Pfg. billiger
- Fkt. Allgäuer Tafel- und Tee-Butter 1 Pfund 1.40 und 1.50
- Bienenhonig, Guatemala 1 Pfund 1.30
- Württemberg. und bayr. 1.60/1.80

mit 5 Prozent Rabatt
Chr. Burghard Jr.

Für Gasthäuser
empfiehlt
Papier-Tischtücher
in Krepp und Damast die
Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold
Altensteig
Sommerzeug joppen
Lüfternjoppen
Sporthosen
Sportstrümpfe
Sportgürtel
Sporthemden
Sommerhosen
Arbeitshosen
Arbeitsanzüge
Hosenträger
Kragen, Cravatten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fritz Wizemann



NEUES ULLSTEINBUCH
Der erste Mann
von A. Kauer. Der Roman einer Primanerin, die sich kurz vor dem Examen leidenschaftlich in einen ihrer Lehrer verliebt. Für 90 Pfennig.
Zu haben in der Buchhandlung
Lauk in Altensteig und Nagold

Mit offenen Augen durchs Leben —!
Wer das will, liest auch eine geistig und kulturell hochwertige Zeitschrift. In ihr kommen die Dichter und Denker unserer Zeit, die Künstler und führende Persönlichkeiten des praktischen Lebens zu Worte. Zehntausende lesen u. schätzen daher die Wiener Monatschrift „Der getreue Eckart“ als einen solchen Berater und geistvollen Unterhalter.
Der Dichter Karl Hans Strobl schrieb darüber: „Man muß sie sich nur ansehen, wie lebendig sie ist, wie frisch, allem Neuen zugewandt. Und wie das Wort, so das Bild. Im Bildlichen vorbildlich, möchte man sagen.“
Lernen Sie den „Getreuen Eckart“ kennen, er wird Ihnen Freude machen. Ein Probeheft (über 100 Seiten stark, 60-80 Bilder) sendet Ihnen der Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spengergasse 43, gern kostenfrei.
Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Gasthof zum „Grünen Baum“, Altensteig.
Samstag, den 20. August, abends 8 1/2 Uhr
Unterhaltungsabend
des beliebten Humoristen und Vortragskünstlers
Loni Keller aus Stuttgart
Ferner wirken mit:
Anna Lonndorf, Pianistin, Vorzheim
Gretl Lonndorf, die jugendliche Tänzerin
Eintritt 50 Pfennig.

Reiner Bienenhonig
erhalten Sie bei Abnahme von 5 Pfund und mehr
Nr. 1 das Pfund zu RM. 1.10
Nr. 2 " " " " 1.35
Nr. 3 " " " " 1.50
Nr. 4 " " " " 1.70
Bestellungen nimmt entgegen
Reformhaus Harr, Nagold, Waldachstr. 4.

Die neu vorgeschriebenen
Fremden-Meldeblock's
und
Fremdenbücher
sind zu haben in der
W. Kiefer'schen Buchdruckerei
Altensteig.

Derjenige, der heute in der Zeit höchster wirtschaftlicher Depression glaubt, durch verstärktes Einsparen der Werbeausgaben die Bilanz einer Gesellschaft zu verbessern, begeht einen grundsätzlichen Fehler.

